

Bericht vom Frühlingsausflug am 20. April 2008 (Olympiade auf dem Rütihof)

Nachdem wir (Sabrina und ich) uns (+ Helene und Georg, die einfach hinterherfuhren) ein klein wenig verfahren hatten, trafen wir dennoch pünktlich um 09:30 auf dem Parkplatz beim Möbel-Pfister in Suhr ein. Dort waren die übrigen Teilnehmer schon fast abfahrfertig, sodass wir um viertel vor Zehn mit einem kleinen Konvoi, der aus 21 Erwachsenen, einem aufgeweckten Nachwuchs-Mini-Piloten, neun Minis und zwei Fremdfahrzeugen bestand, Richtung Abenteuerrestaurant Rütihof losfuhren.



Der Parkplatz im Grünen war noch völlig leer, als wir dort ankamen. Es war etwas frisch und wir fragten uns allmählich, was der Wetterfrosch sich wohl gedacht hat, als er die Prognose 'strahlender Tag' verkündete. Wir machten uns durch den Hintereingang des Geländes auf in Richtung Restaurant.



Schiessgeräten und schon gingen die Ersten auf Apfeljagd. Die krummen Pfeile wurden immer verbogener aber das Punkteblatt begann sich trotzdem schnell zu füllen. Ruedi übte sich als Warner und half Jeanmarc die Pfeile auf die Scheibe zu bekommen. Andy versuchte, uns mit allerlei lustigen Sprüchen zu ermuntern und manchmal auch von Geschehen abzulenken. Er war aber ein fairer Punkterichter und alle brachten ihre Schüsse auf die Zielwand oder sagen wir einmal 'kein Schuss ging nach hinten los'. Zwischendurch guckte sogar die Sonne hinter den Hochnebeln hervor.

Plötzlich stand er da – der Tell, mit seiner Armbrust... nein, Andy hiess er und stellte sich als unser Coach für die nächsten paar Stunden vor. Andy, der vermutlich grad kürzlich einen WK als Feldwebel oder wenigstens einen lustigen Kompanieabend hinter sich hatte, erklärte uns die Handhabung der urchigen





Schon zogen wir zum zweiten Posten: Hufeisenwerfen. Diesmal winkte ein Schluck aus der Schnapsflasche bei jedem Treffer. Was einfach aussah, hatte seine Tücke im Detail. Die Hufeisen flogen zwar schon etwa so wie wir wollten, doch blieben sie auf dem ollen Kleiderständer nicht immer hängen und so wurde die Flasche mit dem mittelprozentigen Kräutergeist doch

nicht ganz leer, obwohl Urs den Mund ganz schön voll nahm.

Es folgte eine altbewährte Fun-Olympiaden-Disziplin: Wett nageln im Dreier team. Für die Männer (genauere Erklärung folgt noch) galt es drei, für Frauen zwei Nägel mit einem hohlen Hammer in einen Tannenbalken zu schlagen. Der Kampf der Zimmerleute begann. Wie wild wurde auf den Balken losgedroschen, der danach völlig zerdeppert dalag. Das Loch im Hammer zeigte seine Wirkung darin, dass nicht jeder Treffer auf den Nagel, diesen auch wirklich weiter ins Holz trieb. Wer nicht grad an der Reihe war, feuerte die in Aktion stehenden Athleten an.



Die anschliessende Aufgabe war ein uraltes und schon fast in Vergessenheit geratenes Landwirtschaftsritual, das schon oder fast besser 'noch' zu Gotthelfs Zeiten für einen kräftigen Händedruck unter Landwirten sorgte. Ich dachte immer, Milch sei weiss und komme aus der Migros. Aus hygienetechnischen Gründen wurde gewöhnliches Wasser oben in die Kuh 'Marina' eingefüllt. Hier konnten wir zeigen, was ein richtiger Mann ist. Nämlich wer es schafft, in einer halben Minute zwei Liter aus den Zitzen zu würgen. Das fuhr ganz schön in die Hände... Es stellte sich

heraus, dass eigentlich nur David beim vorherigen Posten hätte drei Nägel nehmen müssen. Hier noch ein Link zum vorletzten Artikel dieses Berichts: Zu Helenes grossem Unmut legte sich Georg mit fotografieren so kräftig ins Zeug, dass er sich wohl ein frisches Gilet anschaffen wird.

Es ging landwirtschaftlich weiter mit dem Traktorenrennen. Mit stabilen Erwachsenen-Tretgokarts sollte eine Runde in der Manege gedreht und zum Schluss auf einer Wippe ein Stück Käse oder Wurst mit dem Mund von einem Galgen gefischt werden. Somit gab es zum Znüni 'Wurst-Käsesalat galgiert'. Im Zweier team wurde abwechselnd geschoben und getreten. Einige dürften heute noch kleinere Verspannungen im vorderen Halsbereich haben.





Im nächsten Zelt wartete Benjamin Blümchen mit drei Tennisbällen und einer Überraschung auf uns. Nach jedem Treffer auf seinen Rüssel flog ein Mohrenkopf zum Werfer zurück. Nach zwei Bällen und zwei Treffern liess ich mich von Nicole auf eine kurzfristige Abmachung ein, wonach bereits drei Treffer zum Schreiben des Berichtes genügen würden. Wie ihr seht, durfte ich der kleinen

Unterzuckerung nach dem vorherigen Traktorenrennen mit drei Mohrenköpfen beikommen. Nur gut, dass sich hinter dem Elefanten ein Mohrenkopfkatapult und keine Gulaschkanone verbarg!

Auf einen richtigen Bauernhof gehört ein Stier. Dieser war glücklicherweise gut gepolstert und von einem weichen Luftkissen umgeben. Alle beweglichen Teile (sprich Brillen, Händys und was sonst noch alles umherfliegen konnte) mussten abgenommen werden, bevor man sich auf den breiten Rücken des Bullen setzte. Andy, unser Coach am Schaltpult, liess uns beim Bullriding in unterschiedlichen



Geschwindigkeiten durch die Luft wirbeln. Auch ich konnte den Knöpfen und Hebeln nicht widerstehen, doch Jeanmarc ergriff die Flucht noch bevor ich etwas hantieren konnte.



Die sportliche Betätigung an der frischen Luft gab einen gesunden Appetit. Wir machten uns auf Richtung Gaststube. Draussen war es immer noch etwas frisch, daher zogen wir es vor drinnen zu

Essen. Innen war es aber auch etwas frisch, da wir grad unter der Lüftung sassen. Das Essen war sehr schön angerichtet und schmeckte vorzüglich. Nach Salat, Spaghetti und/oder Lasagne und einem feinen Panna Cotta zum



Dessert, inszenierte unser Coach die Rangverkündigung. Erster und somit unser Olympiasieger wurde Urs Furrer. Sein Sohn Jeanmarc bekam den 1 ½ Ehrenplatz in der Juniorenkategorie, gefolgt von Armin Achermann als Zweiter. Auf das dritte Podestchen durfte Marina Ledergerber steigen und Melanie Halbheer bekam den Pechvogelpreis. Sie war wohl einfach nicht mit dem nötigen Ernst bei der Sache ;-)



Hier das Siegerfoto mit den olympisch Diplomierten.

Beim Verlassen des Restaurants waren wir erstaunt, wie warm es inzwischen auf der Gartenterrasse geworden ist und fast etwas neidisch auf die zahlreichen Sonnenanbeter, die sich unterdessen dort eingefunden hatten.

Wieder zurück bei unseren Minis, veranstaltete Helene eine Art Sommerschlussverkauf. Die T-Shirts und weitere Clubtensilien aus früheren Produktionen gingen wie warme Semmeln. Die Sonnenstrahlen heizten hinter den Frontscheiben schon kräftig ein und wir waren froh um etwas Fahrtwind. Flüwa schlug für die Heimfahrt eine interessante Strecke über den Böhler (ein kleiner Pass, wo ein legendärer Porsche-Mech einst seine Wagen testete) vor. Nach kleinen Startschwierigkeiten fuhren wir von Gränichen via Teufenthal über eben diesen Böhler, Schöffland, Staffelbach, Wiliberg nach Reiden, wo wir uns beim Restaurant Lerchenhof verabschiedeten. Einige blieben noch auf ein Zvieri in der Gartenbeiz, Genaueres entzieht sich jedoch unserer Kenntnis. ;-)



Vielen Dank an Nicole Berset für das Organisieren und die Durchführung des diesjährigen Frühlingsausfluges. Es war ein sehr gelungener Auftakt in die neue Saison!

21.04.08 Rainer Vogler